

## Entlarvende Gedanken zu Kultur, Sport und Sportpädagogik

# Vom Sinn und Unsinn des Sports

**In der Vergangenheit ist so viel vom Sinn des Sports gesprochen und geschrieben worden, dass schon der Titel von Herzogs beachtenswerter Ansprache zur Diplomfeier am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern aufhorchen lässt. Deshalb haben wir Sportstudierende gebeten, ihre persönliche Meinung zu diesem Beitrag aufzuschreiben. Wie reagieren Sportstudierende auf diese Gedanken zum Sinn und Unsinn des Sports? Und was meinen Sie als Leserin oder Leser dieses Beitrags zu Herzogs Ausführungen?**

Philosophen und Psychologen machen uns gerne weis, der Mensch sei ein sinnsuchendes Tier. *Abraham Maslow* spricht von den «Bedürfnissen [des Menschen] nach Wissen und Verstehen» (*Maslow* 1984, 77). Für *Alfred Adler* ist die Meinung des Individuums vom Sinn des Lebens «... keine müssige Angelegenheit. Denn sie ist in letzter Linie die Richtschnur für sein Denken, Fühlen und Handeln» (*Adler* 1974, 32). *Charles Taylor* (1985) nennt den Menschen ein sich-selbst-interpretierendes Tier. Und der Psychotherapeut *Viktor Frankl* (1991) unterschiebt dem Menschen gar einen «Willen zum Sinn». Der Mensch, so scheint es, ist ständig damit beschäftigt, die nackte Tatsache seiner Existenz mit einem Netz von Sinn zu überziehen. Doch gilt dies auch für den Sport? Ist auch der Sport sinnvoll?

Wo liegt der Sinn, wenn ein Haufen gutgebauter junger Männer wie von der Tarantel gestochen über 400 Meter Hindernisse hetzt, obwohl weit und breit kein wildes Tier zu sehen ist? Wo liegt der Sinn, wenn zwei leichtgeschürzte Damen in sengender Hitze kleine gelbe Bälle über ein Netz

hin- und herschlagen, beobachtet von einem zwielichtigen Wesen, das wirre Zahlen von sich gibt? Wo liegt der Sinn, wenn zwei Dutzend Autofahrer endlos ein und dieselbe Strecke entlang rasen, auf der kein Gegenverkehr herrscht und keine Radarfallen installiert sind, nur um zu guter Letzt mit klebrigen Getränken besudelt zu werden? Ein vernünftiger Mensch oder der sprichwörtliche Besucher vom Planeten Mars wird nicht verstehen, was da vor sich geht. Er wird sich an den Kopf greifen und Unsinn vermuten.

### VON DER ZEITLOSIGKEIT DER KULTUR

Ich will den Sport nicht am Massstab des «Willens zum Sinn» messen, sondern dazu verwenden, um umgekehrt danach zu fragen, ob der Mensch tatsächlich soviel Sinn braucht, wie die Psychologen und Philosophen unterstellen.

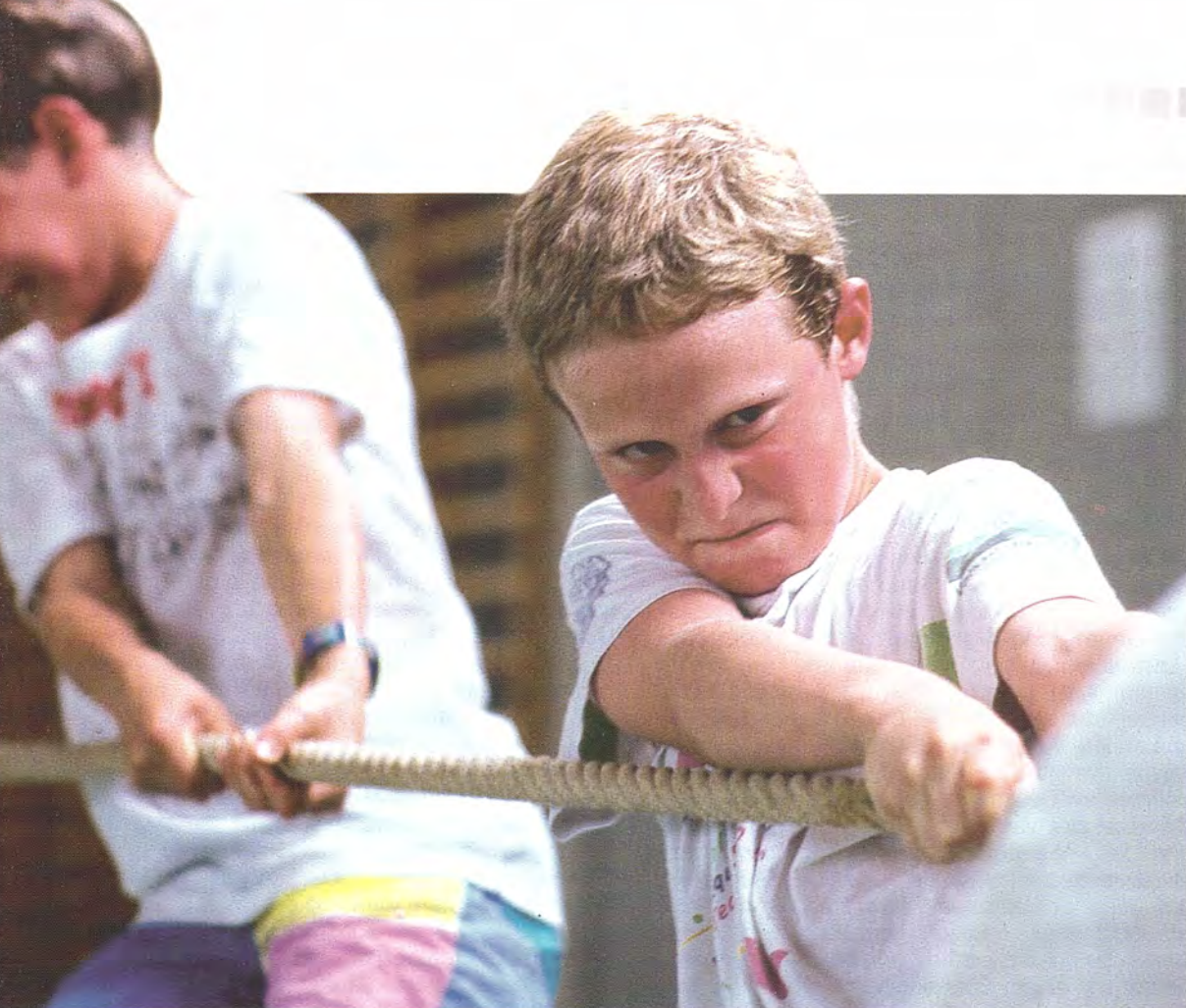
*Zygmunt Bauman* hat die These formuliert, dass es Kultur deshalb gibt, weil so vieles in unserem Leben sinnlos ist. Das gilt insbesondere für den Tod. «Wahrscheinlich gäbe es keine Kultur, wären sich die Menschen nicht ihrer Sterblichkeit bewusst» (*Bauman* 1994, 48). Deshalb dürfe man behaupten, «... dass die ständige Todesgefahr (...) das Fundament der Kultur sei» (ebd.). Die Kultur verwandelt das Unbeständige und dem Fließen der Zeit Ausgesetzte in Beständigkeit und gibt ihm Festigkeit und Dauer. Sie nimmt dem Tod, der Krankheit und dem Leiden die Sinnlosigkeit, indem sie ihnen eine Bedeutung gibt, die sie wertvoll macht. Die Strategie ist: Sinnvoll wird das Sinnlose durch Einbettung in den Horizont der Ewigkeit. Als Episode in einem umgreifenden, kosmischen oder weltgeschichtlichen Programm gewinnt das scheinbar Sinnlose der menschlichen Existenz einen höheren Sinn.

Wenn dies das Programm der Kultur ist, dann wird zweierlei deutlich. Erstens die Gespanntheit des Verhältnisses von Kultur und Sport. Zweitens die Unfähigkeit des Sports, diese Art von Sinn zu erzeugen. Der Sport ist gerade kein Reich der Unsterblichkeit. Er lebt von der Aktualität. Er lebt in der Zeit. Wem sind die Namen von *Aristoteles* und *Platon* nicht vertraut? Aber wer ist in der Lage, den Namen nur eines Siegers der antiken olympischen Spiele zu nennen? Während die Ideen der Philosophen den Zeitenwandel überstehen und insofern unsterblich sind, werden die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler ständig überboten und sind deshalb ohne Dauer. Der Sport ist vergänglich. Das setzt ihn in Gegensatz zur hohen Kultur, die nach dem Unvergänglichen strebt. Wenn daher dem Sport Kultur abgesprochen wird, dann deshalb, weil er der Zeit verhaftet ist und der Vergänglichkeit nichts entgegenzusetzen vermag. Wer sich als Fussballtrainer wie *Roy Hodgson* einen «Kulturschaffenden» nennt, der unterschiebt dem Sport eine Fülle an Sinn, die er nicht hat.

## SPORT – EIN MEHRPERSPEKTIVISCHES KONSTRUKT

*Sport ist nach unserer Meinung ein Produkt der Gesellschaft und damit Ausdruck von Kultur. Deshalb kann Sport als Kulturgut und in Teilen als Kunst betrachtet werden; doch nicht nur dies. Die religiös-mythischen Zeremonien führten zum Beispiel bei den Griechen zu den Olympischen Spielen. Schon hier kann man sich die Frage nach dem Sinn der Bräuche stellen. Betrachtet man den Sport in seiner historischen Entwicklung, so zeigt sich, dass Sport nicht einfach Sport ist. Es ist ein mehrperspektivisches Konstrukt mit rationalen und irrationalen Komponenten. Wo macht das Rationale und wo das Irrationale Sinn? Darf das eine mit dem anderen erklärt werden?*

*Evangelos Avramakis, Stefan Bichsel, Hannes Moser*



Sport kann überschüssige Triebenergien abführen lassen.

Mit dem Anspruch auf Unsterblichkeit schafft die Kultur Illusionen, die der Sport gerade nicht erzeugt. Die Kultur schafft Sinn durch Einbettung des Vergänglichen in das Unvergängliche. Durch diese Technik ist die Kultur ständig in Gefahr, ein Zuviel an Sinn zu erzeugen, d.h. die Sinnlosigkeit so erfolgreich zu bekämpfen, dass sie unserem Bewusstsein entschwindet. *Elias Canetti* schreibt, die Kultur sei «... ein gefährlicher Liebestrank, der vom Tode ablenkt» (*Canetti* 1994, 30). Die Kultur verdrängt die Motive, derer sie sich verdankt. Je erfolgreicher sie ist, je mehr Sinn sie zu erzeugen vermag, desto weniger bleibt vom Gedanken an die Sinnlosigkeit der menschlichen Existenz zurück.

#### DER SPORT ALS THERAPEUTIKUM FÜR DIE WUT DES VERSTEHENS

Im kulturellen Defizit des Sports liegt ein Positivum, eine Kritik nämlich an den Sinnillusionen, die die Kultur erzeugt. Der Sport vermag in seiner kulturellen Schwäche die Sinnlosigkeit der menschlichen Existenz weit weniger zu verdrängen, als dies die grossen Errungenschaften unserer Zivilisation zu tun vermögen. Der Sport verschleiern nicht die Vergänglichkeit des menschlichen Bemühens, die Vergänglichkeit des menschlichen Seins und die Abgründigkeit der menschlichen Existenz. Er hat nichts, was er dem Tod entgegensetzen könnte. Er leistet keinen Beitrag zur Erzeugung der Illusion menschlicher Unsterblichkeit. Deshalb erscheint er vielen als irrelevant. Er konfrontiert uns mit unserer existentiellen Situation, die nicht nur Sinn hat, sondern oft sinnlos ist.

Insofern der Sport nichts hinterlässt, was von Dauer wäre, ist er die gelebte Kritik einer Kultur, die das Zeitliche durch eine Überproduktion von Sinn zu überwinden trachtet. Der Sport erweist sich damit

als weit moderner als manches Erzeugnis der hohen Kultur. Die Unterstellung eines grenzenlosen Bedürfnisses nach Sinn beruht auf einem prämodernen Glauben. Religionen und Mythen haben die Welt mit einem Netz von Sinn überzogen, das allem und jedem eine Bedeutung gibt. In der Sinnfülle von Metaphysik und Ideologie halten sich die Menschen die Sinnlosigkeit ihrer Existenz auf Distanz. Wir sind die Erben dieser Weltanschauung. Als Bewohner einer modernen, säkularisierten und emanzipierten Welt scheinen wir uns von den masslosen Sinnansprüchen der religiösen Tradition noch nicht befreit zu haben. Gott mag tot sein, wie *Nietzsche* sagte. Aber die Sinnfülle, die mit Gott in die Welt gekommen ist, scheint unsere Erwartungen nach wie vor zu bestimmen. Unter dem Druck jahrhundertalter Sinnerfüllung scheint sich in den Köpfen der Menschen ein überschwengliches Sinnverlangen eingenistet zu haben, das auch im Sport zu falschen Ansprüchen führt.

#### ZWECKFREIES TUN – (K)EINE SÜNDE?

«Sinnvoll» wird meist als etwas Positives, Zweckgebundenes und Rationales deklariert, «sinnlos» eher mit Aspekten des Negativen, Zwecklosen und Irrationalen assoziiert. Wir sind der Meinung, dass ein anderes Wort für die negativ gefärbte Bedeutung eingesetzt werden müsste. Vielleicht kann «zweckfrei» als mögliche Annäherung erwähnt werden. Unter diesem Gesichtspunkt des Zweckfreien sind wir gleicher Meinung wie *Herzog*. Seine Botschaft, den Sport nicht mit Sinnperspektiven hochzustilisieren und als Allheilmittel anzupreisen, können wir durchaus akzeptieren.

Evangelos Avramakis,  
Stefan Bichsel, Hannes Moser

## TATEN STATT WORTE

*Ist es nicht der Zuschauer, der den Sportler zwingt, den Sinn seines Tuns zu definieren? Und ist es nicht eine Frage des Mutes, dazu stehen zu können, dass Sporttreiben in seinem Ursprung zweckfrei und «sinnlos» ist? Ich glaube allerdings, dass die Sicht der Sporttreibenden in diesem Text kaum vertreten wird. Sie brauchen ihr Tun kaum als etwas Sinnvolles zu rechtfertigen - im Gegensatz zu den Zuschauern, die den Sinn des Sports aus der Distanz kaum nachvollziehen können.*

Sarah Suter

Die Sinnerwartungen an den Sport sind genau davon geprägt: von einer nicht bewältigten Säkularisierung eines masslosen Sinnanspruchs. Die Modernisierung der Gesellschaft ist ein Prozess der «Entzauberung der Welt», wie es Max Weber nannte. Aber braucht diese Entzauberung kompensiert zu werden, wie Odo Marquard (1986) und andere annehmen? Ist die Moderne nur in der Perspektive des Verlustes zu sehen? Ist es nicht vielmehr ein Gewinn, in einer Welt zu leben, in der die «Last des Verstehens» (Langer) etwas leichter und die «Wut des Verstehens» (Schleiermacher) etwas moderater geworden sind? Der Sport weist nur dann ein Defizit an Sinn auf, wenn er am Massstab einer Tradition gemessen wird, deren Sinnerwartungen letztlich unmenschlich sind, da sie nur von einem Gott eingelöst werden könnten. Die moderne Welt ist eine in ihrem Sinn entschlackte Welt. Genau darauf kann uns der Sport aufmerksam machen. Der Sport ist ein Therapeutikum für inflationäre Sinnerwartungen und ausufernde Sinnversprechungen.

### AN DEN GRENZEN DER EXISTENZ

Warum wird im Sport so viel geweint und gelacht? Weinen und Lachen sind Reaktionen auf Fassungslosigkeit. Es sind Reaktionen, die uns überkommen, wenn wir uns nicht mehr «im Griff» haben. Nicht weil Lachen und Weinen körperliche Vorgän-

ge sind, kommen sie im Sport so häufig vor, sondern weil Lachen und Weinen mit Grenzen zu tun haben. Es sind Grenzreaktionen, Antworten auf Grenzlagen und «Reaktionen auf Grenzen, an welche unser Verhalten stösst» (Plessner 1976, 70). Die Grenzen, die uns zum Lachen oder zum Weinen bringen, sind Sinn Grenzen. Wenn alles sinnvoll wäre: wir hätten nichts zu lachen ... Denn nie würden wir die Grenzen zum Sinnlosen und Unsinnigen hin durchbrechen. Lachen und Weinen sind Reaktionen auf Sinnkrisen.

Wenn man den Sport nicht über Leistung und Wettkampf definieren will, dann über das Kriterium der Grenze. Im Sport werden Grenzen erkundet. Manifest werden die Grenzen in der Symbolik von Erfolg und Misserfolg, Sieg und Niederlage, Leben und Tod. Der Körper ist die äusserste Grenze unserer Selbstbestimmung. Diese Grenze zu erfahren, ohne sie zu überschreiten, ist schwierig. Nicht nur der Alpinismus zeugt davon; jede Sportart kann den Menschen an seine Grenze, die letztlich die Todesgrenze ist, heranführen.

Insofern der Sport an die körperliche Existenzweise des Menschen gebunden ist, an die äusserste Grenze seines «Willens zum Sinn», wird er der Okkupation durch eine Überfülle von Sinn immer Widerstand leisten. In der «Körperkultur» kommt zu Gesicht, was wir sonst zu kaschieren versuchen: die Unerbittlichkeit und Unausweichlichkeit des Unverfügbaren. Kaum sonstwo kann das Schicksal dermassen unbarmherzig zuschlagen wie im Sport. Kaum sonstwo wird der Mensch so unerbittlich mit den Grenzen seiner Willenskraft und Selbstermächtigung konfrontiert wie im Sport. Insofern trägt der Sport auch die Züge einer Kritik der Moderne an sich. Der Sport behält gegenüber jedem Sinnwahn die Erinnerung an die Menschlichkeit des Menschen wach. Und er tut dies, indem er dem Menschen immer wieder die Realität seiner Begrenztheit vor Augen führt. Im Sport erkennen wir, dass wir nicht alles machen können.

Ein Messen mit anderen und sich selbst.



## SINN DES SPORTS – SINN DES LEBENS

*Könnte man Herzogs Ideen und Fragestellungen nicht genauso gut auf andere Grundhandlungen des Menschen übertragen, wie auf die Musik, die Kunst, das Leben?*

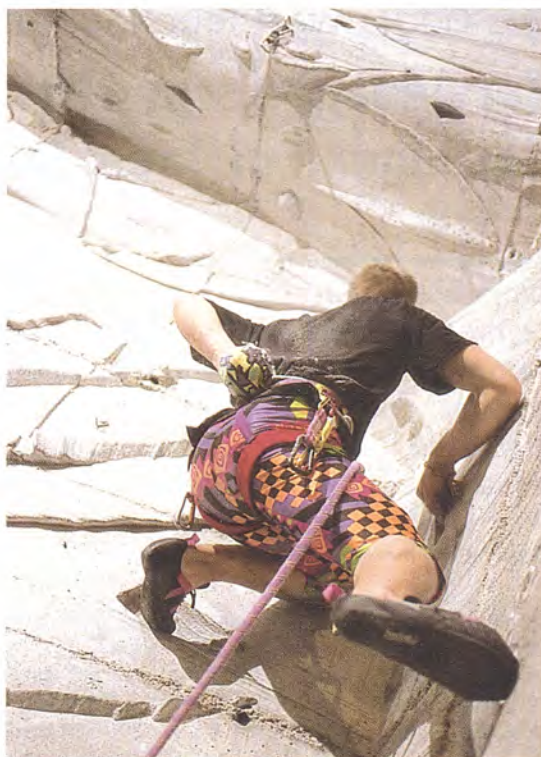
Sarah Suter

### IST DIE SINNGEBENDE SPORTPÄDAGOGIK SINNLOS?

Die Versuchung, den Sport mit Sinn zu überladen, ist gross. Und sie ist in der Sportpädagogik besonders gross. Dies vermutlich deshalb, weil die übrigen Fächer in ihrer Sinnhaftigkeit so eindeutig scheinen. Wer möchte schon fragen, wozu wir Mathematik, Geschichte oder Französisch lernen? Der Zweck liegt auf der Hand. Aber Turnen und Sport? Die Sportpädagogik bietet reiches Anschauungsmaterial für den «Willen zum Sinn» und die «Wut des Verstehens». Kaum ein Buch und kaum ein Artikel, in denen die erzieherische Bedeutung des Turn- und Sportunterrichts nicht wortreich angepriesen würde. Nicht nur, dass der Sport der körperlichen Ertüchtigung dient, er fördert auch die «Mannesbildung» (Bernett), lässt überschüssige Triebenergien abführen, weist «den Weg zu einem sinnvollen Gebrauch der Freizeit», dient der Haltungs- und Bewegungserziehung, stärkt das Selbstvertrauen und den Gemeinschaftssinn; er ist die Basis für Volksgesundheit und Wehrbereitschaft, bereitet die Grundlage «für eine ungehemmte, fruchtbare geistige Entwicklung», leistet einen Beitrag zur ästhetischen, staatsbürgerlichen und Sexualerziehung und fördert die Emanzipation der Schülerinnen und Schüler. Im Sport liegen «erzieherische Werte von höchster Bedeutung» (Futter). Kein denkbares Erziehungsziel, für das der Sportunterricht nicht als aprobatum Mittel angepriesen werden kann. Der Sport wird gerade von der Sportpädagogik mit einer Sinnglasur überzogen, unter der Zweckfreiheit und Sinnlosigkeit ersticken.

Ich bezweifle nicht, dass der Turn- und Sportunterricht von grosser pädagogischer Bedeutung ist. Doch bin ich überzeugt, dass die Überhäufung des Sportunterrichts mit pädagogischem Sinn aus demselben Komplex zu erklären ist, der auch dem Sport jede Art von Bedeutung zu unterschieben bereit ist. Es kann nicht wahr sein, dass der Turn- und Sportunterricht das Universalmittel für jede beliebige pädagogische Zielsetzung ist. Die Tendenz, Sport und Sportunterricht mit Sinn zu überladen, ist eine archaische, eine mythische Tendenz; sie passt nicht in unsere Zeit, und wir sollten ihr widerstehen.

Meine Botschaft ist also: Erliegen wir nicht dem Sinnansinnen, das dem Sport und dem Sportunterricht entgegengebracht wird. Greifen wir nicht zu schnell in die Trickkiste der Sinnbehauptungen, die dem Sport eine Bedeutung geben, die er nicht hat, nicht haben kann und nicht haben soll. Ziehen wir in Erwägung, ob nicht vieles im Sport ohne Sinn ist und ob nicht gerade darin das Wertvolle des Sports liegt: in einer Welt, in der von allem, was wir tun, erwartet wird, dass es Sinn macht,



*Alpinismus als Sinnbild für die Suche nach der Grenze.*

eine Zone der Sinnarmut auszugrenzen. Beharren wir darauf, dass es in der Welt der Menschen Sinnloses gibt. Und bedenken wir, ob nicht der (pädagogische) Sinn des Sports gerade in der Sinnlosigkeit liegt, die er uns nahebringt.

### Literatur

- Adler, A.: Der Sinn des Lebens. Frankfurt: Fischer 1974.  
 Bauman, Z.: Tod, Unsterblichkeit und andere Lebensstrategien. Frankfurt: Fischer 1994.  
 Canetti, E.: Die Provinz des Menschen. Frankfurt: Fischer 1994.  
 Frankl, V.: Der Wille zum Sinn. München: Piper 1991.  
 Marquard, O.: Über die Unvermeidlichkeit der Geisteswissenschaften, in: ders.: Apologie des Zufälligen. Stuttgart: Reclam 1986, p. 98-116.  
 Maslow, A.H.: Motivation und Persönlichkeit. Reinbek: Rowohlt 1984.  
 Plessner, H.: Die Frage nach der *Conditio humana*. Frankfurt: Suhrkamp 1976.  
 Taylor, Ch.: Self-interpreting Animals, in: ders.: Human Agency and Language. Philosophical Papers, Vol. I. Cambridge: Cambridge University Press 1985, p. 45-76.

## SPORT VERGÄNGLICH, ERGO SINNLOS?

*Ich finde den Text ausgesprochen gut, auch wenn er vielleicht von vielen als ein Plädoyer gegen den Sport gehalten wird. Indem der Autor die Vergänglichkeit des Sportes unmissverständlich aufzeigt, und die Grundbedingungen des menschlichen Lebens offen darlegt, sehen sich wohl viele Zeitgenossen angegriffen. Besonders jene, die alles Vergängliche verdrängen und nur das als wert- und sinnvoll betrachten, was ewig anhält. Doch hier pflichten wir Herzog bei, dass der Sport nicht nach solchen Gesichtspunkten beurteilt werden soll und darf.*

Beat Grunewald

# Sporterziehung

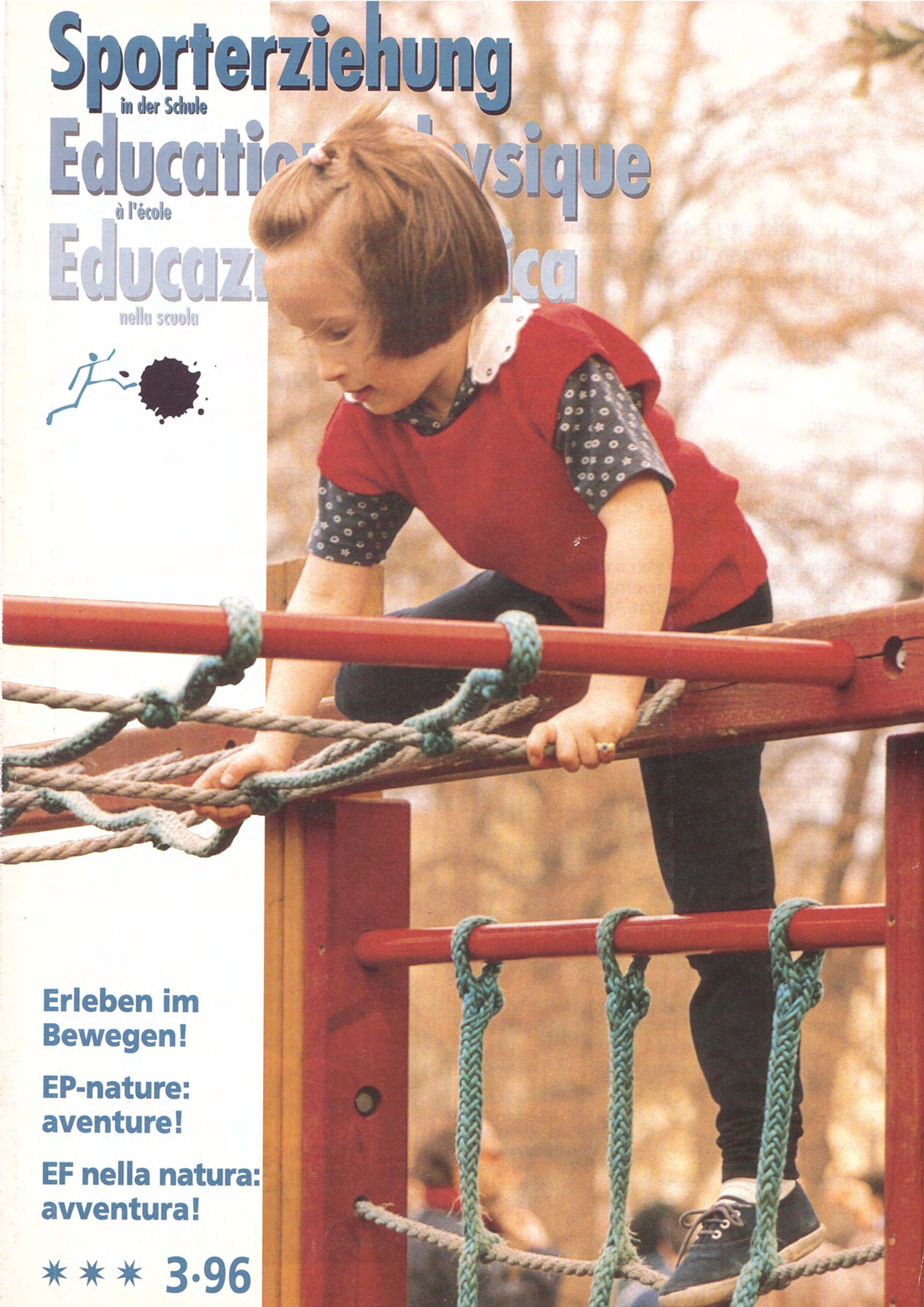
in der Schule

# Éducation Physique

à l'école

# Educazione Fisica

nella scuola



**Erleben im  
Bewegen!**

**EP-nature:  
aventure!**

**EF nella natura:  
avventura!**

**\* \* \* 3.96**

## Mitarbeiter/ innen Collaborateurs

Sonia Arter, 21,  
ch. des Palettes,  
1212 Gd-Lancy

Walter Bucher,  
Weiherstrasse 13,  
9305 Berg

Edith De Jaco-  
Stebler,  
Dorfstrasse 33,  
2514 Ligerz

Marcel Favre,  
Moulines 119, 1400  
Yverdon-les-Bains

Pascal Georg,  
ESSM,  
2532 Magglingen

Walter Herzog,  
Institut  
für Pädagogik,  
Muesmattstrasse  
27, 3012 Bern

Arturo Hotz,  
Trüelmat 14,  
3624 Goldwil

Andres Hunziker,  
Schneidergasse 8,  
4051 Basel

Daniel Käsermann,  
ESSM,  
2532 Magglingen

Leo Kühne,  
Soolesstrasse 3,  
8762 Schwanden

Uwe Pühse, Institut  
für Sport,  
Brüglingerstrasse  
21, 4052 Basel

Rose-Marie  
Repond, En  
Roseires,  
1633 Marsens

Janina Sakobielski,  
Cäcilienrain 3,  
3007 Bern

Max Stierlin, ESSM,  
2532 Magglingen

Adrian Streun,  
Badgasse 51,  
3011 Bern

## «Allez Hop!» – Wir bewegen die Schweiz

Der moderne Mensch ist so mobil und bewegungsarm wie noch nie! Mit der «Allez Hop!»-Kampagne des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS) und seiner Partner, den Krankenkassen Helvetia, Konkordia und KFW Winterthur, soll dies künftig anders werden. Regelmässige körperliche Betätigung heisst das Zauberwort. Dabei steht die Animation von sportlich inaktiven Personen durch flächendeckende, gesundheitsorientierte und lustbetonte Bewegungs-Angebote im Mittelpunkt.

Die erste Phase dient der seriösen Ausbildung künftiger Leiterinnen und Leiter. In speziellen Kursen lernen sie gesundheitsorientierte Sportangebote kennen und geben anschliessend ihr Wissen in ihren Vereinen in Form von Quartalskursen weiter. Diese Angebote stehen allen offen und deren Besuch setzt keine Vereinsmitgliedschaft voraus. So werden die Sportvereine zu Gesundheits- und Fitnesscentern für alle!

Mit flankierenden Werbemassnahmen wollen SLS und die drei Krankenkassen die breite Öffentlichkeit für die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sportlicher Bewegung sensibilisieren und zum Besuch der «Allez-Hop!»-Kurse motivieren, um bleibende persönliche Verhaltensänderung der individuellen Gesundheit und Lebensqualität der Schweizer Bevölkerung beizutragen.

## Emmental Switzerland Juniors Terrific 1996

Cet été, vivez l'esprit TERRIFIC en participant à la deuxième édition de l'Emmental Switzerland Juniors TERRIFIC qui se tiendra le 27 juillet à Crans-Montana.

Face à l'enthousiasme manifesté par les participants et, encouragé par les nombreux témoignages de sportifs d'élite, le Comité d'organisation réitère cette année cette course-relais destinée aux jeunes de 11 à 16 ans et conçue sous la forme d'un triathlon. Elle



comprend  
les trois  
disciplines  
suivantes: course à pied -  
natation - VTT.

Le tracé reste identique à celui de l'édition précédente: 3 km de course à pied - 400 m de natation - 5 km de VTT. Les équipes peuvent être composées de la manière suivante: garçons, filles ou mixte avec deux catégories d'âge (Juniors 1: 1980/81/82 et Juniors 2 1983/84/85). En plus des nombreux prix habituels, deux récompenses seront également attribuées: l'une à l'équipe la plus méritante; l'autre à l'équipe la plus originale.

Grâce à notre partenaire principal - l'Union suisse du commerce de fromage - au centre scolaire de Crans-Montana et au chef du Département de l'instruction publique du canton du Valais, cette manifestation sera placée sous le signe de la jeunesse. Des équipes de toute la Suisse ainsi que des équipes françaises venant de l'Ain, de la Haute-Savoie et de la Côte d'Azur seront présentes pour s'affronter dans ce triathlon par équipes.

Aux jeunes maintenant de répondre présents le 27 juillet prochain pour vivre en équipes des moments de tension dans une ambiance inoubliable.

Rendez-vous donc à l'édition 1996 de l'Emmental Switzerland Juniors TERRIFIC!



## Sporterziehung Education physique Educazione fisica

Offizielles Organ des  
Schweizerischen Verbandes  
für Sport in der Schule SVSS  
Organe officiel de l'Association suisse  
d'éducation physique à l'école ASEF  
Organo ufficiale dell'Associazione  
Svizzera di educazione fisica  
nella scuola ASEF

Erscheint seit 1890, 6 Ausgaben  
pro Jahr/Paraît depuis 1890,  
6 fois par an

Verantwortlicher Redaktor/  
Rédacteur responsable:  
Nicola Bignasca,  
Brunnmattstrasse 17, 3007 Bern  
Tel. und Fax: 031/381 12 37

Redaktor/innen/Rédacteurs/trices:  
Marcel Favre, Christine Gyga,  
Christine Martin, Janina Sakobielski

Redaktionsausschuss/Commission  
de rédaction: Marcel Favre,  
Nicola Bignasca, Arturo Hotz,  
Arthur Meier, Walter Mengisen

Sekretariat SVSS/ASEF/ASEF  
Dienstag-Donnerstag: 09.00-16.00  
Freitag: 13.30-16.00  
Frau Verena Grünig  
Neubrückstrasse 155, 3000 Bern 26  
Telefon 031/302 88 02  
Telefax 031/302 88 12

Verlag SVSS/Editions ASEF  
Frau Jacqueline Martin Zumbrunn  
Neubrückstrasse 155, 3000 Bern 26  
Tel. und Fax: 031/302 87 27

Redaktionstermine 1996/  
Délai pour les manuscrits 1996  
4/96: 15.6.96 • 5/96: 15.7.96

Satz, Layout/Réalisation  
Editions de la Tour Lausanne SA

Anzeigeverwaltung/  
Régie des annonces  
Editions de la Tour Lausanne SA,  
1052 Le Mont-sur-Lausanne  
Tél. 021/652 99 41  
Fax 021/652 98 16  
Suisse alémanique  
SUNERGIA Communication  
Mathieu Janin  
Chriesbaumstrasse 2,  
CH-8604 Volketswill  
Phone 01/946 02 00  
Fax 01/945 65 21

Nachdruck/Réimpression  
Mit Genehmigung  
und Quellenangabe  
erwünscht/Souhaitable  
avec indication de la source

Jahresabonnement/  
Abonnement annuel  
Schweiz/Suisse Fr. 40.-  
Ausland/Etranger (Europe) Fr. 45.-  
Ausland/Etranger (autres pays) Fr. 50.-  
Einzelnummer/N° particulier Fr. 8.-  
Zu bestellen beim/à commander chez:  
Sekretariat des SVSS/ASEF/ASEF

## Themen Thèmes 4.96

**Schwerpunktthema/  
Thème principal:**  
Selbständiges Lernen  
im Sportunterricht  
L'apprentissage  
autonome en  
éducation physique